

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Armpotie, Piazza Carl I, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurier monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotie Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Armpotie, Piazza Carl I entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die erste gewöhnliche Zeile, Restamontagen um reduzierten Preis mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 27. Jänner 1909.

— Nr. 1141. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Jänner.

Der Dritte.

In verhältnismäßig kurzer Zeit, in kaum mehr als einem Jahre, verzeichnet das verhältnismäßig kleine Pola nun zum drittenmale den Fall, daß Personen, die in ihren Kreisen Vertrauen und Achtung genossen, das Weite suchten, um sich den Folgen ihrer leichtfertigen Manipulationen zu entziehen. Dr. Vorezzetto, der heute in irgend einem stillen Erdwinkel die Früchte seiner unrealen Tätigkeit genießt, hat den Anfang gemacht. Die vielversprechenden Maßnahmen, die kurz nach seiner Flucht inszeniert wurden, haben zu der Hoffnung berechtigt, es werde wenigstens gelingen, seinen Helfershelfern den Prozeß zu machen, denn man vermutete, daß das damals aufgestapelte Belastungsmaterial doch vielleicht dazu führen könne, Leute unschädlich zu machen, von denen man seit Jahren das Schlimmste behauptete. Heute kräht kein Hahn mehr nach dem schlauen Finanzoperateur und seinen Gehilfen und man wird auch nichts mehr von ihnen hören, wenn nicht ein besonderer Zufall es anders fügen sollte. Als Zweiter auf diesem Gebiete, im Gegensatz zu seinem Vorgänger vom „Giornaleto“ arg gelästert, tat sich Don Adamo Zanetti hervor, von dem heute gleichfalls niemand zu sagen weiß, wohin er sich gewendet habe, nachdem er es seinen Freunden überlassen hatte, seine ungeordnete Rechnung mit den Menschen zu begleichen. Das ist nämlich typisch an unseren Verhältnissen, daß es Herren von ähnlichem Schlage zumeist gelingt, ungestört das Weite zu suchen, daß man erst dann, wenn sie verschwunden sind, auf gewisse Vermutungen kommt, später aber die geistreichsten Kombinationen nicht mehr dazu führen, sie einzufangen. Diese Beobachtung wird man auch in der dritten Affäre dieser Art machen können, für die abermals das nationalliberale Lager die handelnde Person hat liefern müssen. Man munkelt nämlich, daß die Stadtkasse sich in großer Unordnung befinde, daß dort Abgänge konstatiert wurden. Besonders viel wird nicht fehlen, denn wo nicht viel ist, können keine bedeutenden Unterschlagungen verübt werden. Es handelt sich aber immerhin um ein nettes rundes Stümchen, um ein Blanco, das den Schuldigen, der sich in seinen Kreisen ganz besonderer Wertschätzung erfreute und als Wahlmacher in Verwendung stand, zwang, die Flucht zu ergreifen. Und das will viel sagen, denn ein gutes altes Sprichwort sagt: Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus.

Wenn sich die bezüglichen Gerüchte — woran man nicht zweifeln kann — bestätigen sollten, so wird man auch diesmal kaum darauf hoffen können, den schuldigen Uebeltäter zu fassen. Seit seiner Flucht dürfte ein gutes Weiltchen verstrichen sein, er wird sich zweifellos unter falschem Namen, ausgestattet mit halbwegs guten Papieren und einigen Geldmitteln in Sicherheit befinden. Man wird sich eine Zeitlang aufregen, das Kaffeehäuslema wird eine interessante Stoffbereicherung erfahren und das übrige wird die Zeit besorgen, die schon größere national-liberale Ereignisse ausgegilt hat.

Ueber die Angelegenheit verlautet, daß der städtische Kassier Galante, dem vor noch nicht langer Zeit dieser gut dotierte Vertrauensposten verliehen wurde, abgängig sei. Bei einer Revision der Kasse wurden bedeutende Abgänge entdeckt. Die Polizei ist von dem Vorfall bereits verständigt worden, beobachtet aber, so lange die Untersuchung nicht abgeschlossen ist, Stillschweigen darüber. Der Kassier Galante ist während der letzten Gemeindevahlen auch außerhalb der national-liberalen Kreise bekannt geworden. Es fiel damals während des Wahlganges für den dritten kommunalen Vertretungskörper auf, daß eine Menge von Leuten an der Urne erschienen seien, die aus Valle stammten, das nicht zur Polaer Gemeinde sondern zu Rovigno gehört. Spätere Nachforschungen ergaben, daß diese nationalliberalen „Wähler“ Legitimations- und Wahlpapiere besaßen, die ordnungsgemäß ausgestellt waren. Das eingeleitete Strafverfahren förderte ans Tageslicht, daß diese Personen vom städtischen Beamten Galante angeworben und im Gemeindehause mit den zur Wahl gehörenden, dort hergestellten Papieren ausgestattet wurden. Für diese Mißverwaltung wurden die Valleler bezahlt, natürlich nicht aus den Mitteln des Herrn Galante. Dieser wurde darauf in den Anklagezustand versetzt und auch verurteilt.

Audienzen. Der Kaiser hat den Konteradmiral Karl Grafen Cankus v. Wellenburg und den Landeseschulinspektor Dr. Robert Kauer in Audienz empfangen.

Aufstellung des Militär-Etikettes. Wie die „Zeit“ meldet, gelangt am 1. Februar in Padge ein ein Militär-Etikett zur Aufstellung. Zum Kommandanten wurde Hauptmann Wah!, ein bekannter Sportsmann, ernannt und ihm Oberleutnant Georg Wifgeri des 4. Kaiserjägerregiments zugeweiht. Der Kurs dauert fünf Wochen. Jede Division des Heeres und der Landwehren, die noch keinen geeigneten Instruktor besitzt, kommandiert einen Offizier

in den Kurs, so daß dieser zirka 25 Offiziere zählen wird. Der Zweck des Kurses ist, Instrukoren für die Divisionen auszubilden, die dann dort des Skilaufens zu lehren haben werden.

Konzert im Marinekasino. Heute, den 27. d., wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Fechttournee in Pozsony. Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinektion, bewilligt den Offizieren, Fähnrichen und Beamten der Kriegsmarine die Teilnahme an dem Fechtturnier, welches vom Pozsonyer-Fechtclub in der Zeit vom 12. bis 14. Februar 1909 in Pozsony veranstaltet wird.

Vortrag. Heute, den 27. Jänner l. J., wird U. Sch. L. Emil Wyrdaez im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten über „Das gefechtmäßige Schießen.“ Anfang 6 Uhr abends.

Deutsches Heim, Bezirk. Heute findet der 3. Besessend um 8 Uhr abends statt. Gelesen werden die beiden Novellen von Gottfried Keller: „Die Jungfrau und der Teufel“ und „Die Jungfrau als Ritter“. Hierauf folgt der gemütliche Teil.

Türkisches Konsulat in Triest. Laut Schreibens des k. k. Ministerratspräsidiums hat die kaisertürkische Botschaft in Wien dem k. u. k. Ministerium des Äußern mitgeteilt, daß das türkische Generalkonsulat in Triest in ein Konsulat 1. Klasse umgewandelt worden ist. Der Titulär des Konsularamtes Pally Effendi bleibt für seine Person Generalkonsul.

Der Verein der Kanzleigehilfen und Kanzleihilfsarbeiter in der k. u. k. Kriegsmarine veranstaltet Samstag den 6. Februar l. J. im Restaurant Wenko (Veteranenheim) einen „Gemütlichen Abend“ mit anschließendem Tanz, Beginn 8 Uhr abends, zu welchem die Vereinsleitung die Mitglieder und deren Familien nebst Bekannten, sowie Gönner des Vereines herzlichst einladet. Die Eintrittskarten, für Nichtmitglieder zum Preise von 60 h, sind auch im Vorverkauf bei den Ausschußmitgliedern erhältlich. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Strandung eines türkischen Barkschiffes im Golfe von Medolino. Vorgestern um 10 1/2 Uhr abends strandete infolge des heftigen Borasturmes das mit Holz beladene und auf der Reise von Fiume nach Venedig begriffene türkische Barkschiff „Timios Starras“ auf dem Eilande Levana piccolo im Golfe von Medolino. Die aus acht Köpfen bestehende Besatzung brachte sich in den ersten Morgenstunden mit den Schiffsbooten auf der Halbinsel Merlera in Sicherheit. Der Leuchtturmwächter von Punta

Feuilleton.

Zur Katastrophe von Messina.

Unter dem Eindrucke des furchtbaren Naturereignisses, das sich auf Sizilien und in Süditalien abgetragen hat, sind vielfach retrospektive Betrachtungen in der Presse erschienen. Eine interessante sachliche Erörterung des Phänomens bringt unter anderem die populär-wissenschaftliche Revue „Der Stein der Weisen“. Der große Umfang des hier in Frage kommenden Aufsatzes gestattet uns leider nur den Abdruck der nachstehend ausgewählten Stellen, welche sich auf die Erdbebenflutwellen beziehen.

Die bestbeobachtete Erdbebenflut ist diejenige, welche durch das verheerende Erdbeben von Arica in Peru am 13. August 1868 verursacht wurde. Diese Flut bewegte sich in dem Zeitabschnitte vom 13. bis 16. August mit einer Geschwindigkeit von 350 bis 700 km in der Stunde (je nach der Tiefe des Meeres) über den ganzen Pazifischen Ozean, so daß sie noch an den Küsten von Neuseeland, Australien und Japan fühlbar war. Die Flutwelle, welche gelegentlich des furchtbaren Erdbebens von Bissahon am 1. November 1875 über die Stadt sich ergoß, war 20 Meter hoch. Die Flutwelle, welche am 2. April 1868 den Ort Punalua auf der Insel Hawaii überschwemmte, langte nach fünf Stunden an

der 4500 Kilometer entfernten Küste von Kalifornien an, hatte also ungefähr 900 Kilometer in der Stunde, oder 250 Meter in der Sekunde zurückgelegt.

Die vorletzte gewaltige Meereskatastrophe ist wohl diejenige, welche in der zweiten Hälfte des August 1883 die Sundastraße, beziehungsweise die Insel Java (Kratatau) ereilte. Sie wurde nicht durch ein tektonisches Beben, sondern durch vulkanische Tätigkeit hervorgerufen. Nicht weniger als 16 Vulkane begannen in einem und demselben Augenblicke ihre Tätigkeit. In demselben Momente ging ein Stein- und Sandregen nieder, der weite Gebiete der Insel Java umfaßte. Das unterirdische Element hatte sich aber nicht mit dem Festlande allein begnügt, sondern suchte vielmehr auch durch das Meer seinen Ausweg. Zuerst ward dieses durch die furchtbare Gewalt der unterirdischen Feuermassen in grandiose Wallungen versetzt, worauf eine Flutwelle die Küste übergoß, die binnen wenigen Sekunden drei Städte und fünfzig Dörfer spurlos vom Erdboden verschwinden machte. Bei dieser Wasserkatastrophe gingen in Batavia allein 25.000, in den übrigen Ortschaften zusammen 30.000 Menschenleben zugrunde. Der Gesamtverlust wurde nachmals auf 100.000 Seelen geschätzt.

Außer den vulkanischen Ausbrüchen hat auch die mächtige Flutwelle, welche jene im Gefolge hatten, gewaltige Zerstörungen verursacht. Sie sind erklärlich, wenn man die Wucht der Wassermassen bedenkt, welche

an den engsten Stellen der Sundastraße bei Anjer und Merol bis zu einer Höhe von 10 bis 40 Meter sich aufstürzten. Diese Erdbebenwelle wurde an allen Küsten des Indischen Ozeans, an vielen Punkten des Großen Ozeans und selbst noch im Atlantischen Ozean gespürt. Durch sie hat namentlich die flache Westküste von Java viel gelitten, denn hier erstreckte sich das Ueberflutungsgebiet besonders weit landeinwärts, an manchen Stellen mehr als eine halbe Meile, und es liegt in der Natur der Sache, daß die gewaltige Strömung der zurückweichenden Wassermassen die Gestaltung der Küstenumrisse beeinflusste.

Die Flutwelle, welche am 2. April 1868 den Ort Punalua auf der Insel Hawaii vernichtete, stürzte 16 Meter hoch über das Ufer. Als dieselbe zurückfloß, war von dem genannten Orte nichts mehr zu sehen. Ein mächtiger Schlund öffnete sich, der vom Meere sich in die Berge hineinzog und auf dessen Grunde Lava, Schlamm, Bäume und Felsen zum Meere trieben. Jene Welle kehrte, wie Augenzeugen berichten, ungefähr zwanzigmal wieder, ehe das Meer sein Gleichgewicht wieder erlangt hatte. Nach fünf Stunden langte dieselbe Flutwelle an der 600 geographische Meilen entfernten Küste von Kalifornien an. Sie hatte also ungefähr 120 geographische Meilen in der Stunde oder 250 Meter in der Sekunde zurückgelegt.

Mexlera begab sich, als er das aufgelaufene Schiff beim Morgengrauen bemerkte, sofort nach Medolino, um von dort dem hiesigen k. k. Hafenkapitane telephonisch über den Unfall Bericht zu erstatten. Ueber Veranlassung dieser Behörde ging unverzüglich ein Torpedoboot der k. u. k. Kriegsmarine und kurz darauf der zufällig in der Bucht von Veruda verankerte Bergungsdampfer „Belloriv“ der Gesellschaft Tripkovich an Ort und Stelle ab, doch mußte wegen des gegenwärtig herrschenden heftigen Unwetters vorläufig von einer Bergung des Schiffes abgesehen werden. Auch der Zolldampfer „Quarnero“, welcher zufällig den Golf von Medolino passierte, konnte dem gestrandeten Fahrzeuge nur insofern seine Hilfe angedeihen lassen, als er nach Pola abging, um von hier Lebensmittel für die Besatzung des türkischen Barkschiffes zu holen. — Ueber den Verlauf der Bergungsarbeiten wird noch berichtet werden.

Abgeführte Sammlung von Spenden. Die vom „Polar Tagblatt“ für die vom letzten Erdbeben Betroffenen gesammelten Spenden im Betrage von 181 Kronen 85 Hellern wurden der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Weiterleitung übergeben.

Trachtenkränzchen der Deutschen Sängerrunde. Montag, den 1. Februar (Dienstag, Feiertag) veranstaltet die Deutsche Sängerrunde im großen Saale des Hotels Belvedere ein großes Trachtenkränzchen, für das die Einladungen gestern zur Befriedigung gelangten. Jene, denen keine Karten zukommen sollten und die dieses originelle, gemüthliche Faschingsfest nicht ungenügt vorüberstreichen lassen wollen, mögen sich beim Vereinszahlmeister, Herrn Karl Sorgo, Via Sergia Nr. 21, melden.

Liberalnationale Humanität. Ein Triester Blatt erzählt, daß der hiesige Verein „Pietro Ciccutti“ sich in einen hiesigen ultraliberalen Vereiner begab, um zu Gunsten der armen Opfer des Erdbebens einige Lieder zu singen. Die Päpster der Humanität sollen ihn vor die Türe gesetzt haben!

Federazione Triestina-Istria. Die klerikale Partei Triests und Istriens hat einen eigenen Wanderlehrer, der nebenbei auch Parteisekretär ist, angestellt. Seine Hauptaufgabe besteht, wie man einer Rundmachung des Parteihauptes, Reichsratsabgeordneten Rechnungsrates Peter Spadaro, entnehmen kann, in der Propaganda und der Organisation der christlichsozialen Parteien in Triest und Istrien.

Ein neues Lustschiff Zeppelins. Wie der „Schwab. Merkur“ mitteilt, wird ein neues Lustschiff „Zeppelin II“ Ende März flugbereit sein. Zu seiner Unterbringung wird vorläufig eine Zeltzelle erbaut werden. Die Länge des neuen Lustschiffes wird 136 Meter, der Durchmesser 13 Meter, der Gasinhalt 15.000 Kubikmeter betragen. Einer der 17 Ballonetts soll probeweise eine Hülle aus Goldschlägerhaut bekommen. Zur Verhinderung von Explosionen im Inneren des Ballons wird das Gas nicht mehr innerhalb der äußeren Ballonhülle aus den Gaszellen abgelassen, sondern mit Schläuchen durch die äußere Haut ins Freie geführt. Zum Unterschied vom Reichslustschiff wird der „Zeppelin II“ wieder ein großes Hecksteuer erhalten.

Auch etwas. Das Grundbuchamt im hiesigen k. k. Bezirksgerichte ist schon seit langem das Sorgenkind Aller, die mit ihm zu tun haben. Das kommt daher, daß der Stand der dort verwendeten Beamten von anno dazumal auch heute der gleiche ist, die Geschäfte aber infolge der Ausbreitung des Bezirkes stark zugenommen haben. Um die sich daraus ergebenden Uebelstände zu beseitigen, wurde nach langem Hin und Her endlich dieser Kalamität abgeholfen. Bisher mußte nämlich der Vorstand dieses Amtes zwecks Erledigung der unterschiedlichen Einläufe in die Amtszimmer seiner Untergebenen laufen, um dort dies und jenes zu erledigen. Nun wurde eine elektrische Klingel eingeleitet, mittels welcher er seine Beamten zu sich beordern kann. Ob diese Reform imstande sei, dem längst fühlbaren Mangel an Personal abzuhelfen, können wir Laien natürlich nicht beurteilen.

Theater. Gestern hat das Ensemble Balbanello sein sehr erfolgreich aufgenommenes Gastspiel fortgesetzt. Zur Aufführung gelangte „L' avvocato difensore“ von Morias. Heute „Todoro brontolon“ und „Santa Rosa.“

Urlaube. 10 Tage E.-Sch.-E. Rosimus Conte dei Medici (Kagusa, Cattaro und Triest), 6 Tage Freg.-Beut Karl Eder von Unczovsky (Wien), 7 Tage Freg.-Arzt Dr. Josef Fropel.

Aus dem Landesospitale. Wir erhalten folgende Zuschrift: Gestern um etwa 4 Uhr morgens ist im hiesigen Landesospitale ein Mädchen namens Angelina Ive gestorben. Die Angehörigen der Verstorbenen wurden von dem Verluste, der sie betroffen, erst im Laufe des Nachmittags und zwar zufällig durch Bekannte verständigt. Sie beschwerten sich mit Recht über die Sammeligkeit der Verwaltung des Landesospitales.

Unfall im Secarsenale. Gestern kurz nach 11 Uhr ereignete sich in der elektrischen Zentrale des

k. u. k. Secarsenals ein schwerer Unfall. Der Elektriker F. Janger war mit der Reparatur eines gefüllten Gaszylinders beschäftigt. Plötzlich explodierte das Gefäß. Durch ein weggesprengtes Stück des Behälters wurde der genannte Elektriker im Gesichte ziemlich schwer verletzt.

Konkurse. Die hiesigen Geschäftsbefitzer Giuseppe Steindler, Via Sergia, und A. Antonelli, Droguist in der Via Giulia, haben Konkurs angemeldet. Es verlautet, daß noch mehrere andere Firmen am Rande des Ruins stehen.

Vom Wetter. Gestern mittags wurde Pola von echtem Winterwetter gestreift. Gegen 1/2 1 Uhr setzte dichtes Schneetreiben ein, das etwa eine halbe Stunde andauerte. Auf den Straßen hielt sich der Schnee nicht lange. Die Vertreter der Futaria bewiesen auch in diesem seltenen Falle ihre Geistesgegenwart, denn sie lieferten einander da und dort regelrechte Schneeballschlachten. Die „kalte“ Witterung hält an. Speziell auf dem Meere macht sich die Vora empfindlich bemerkbar.

Brand auf der Kohlenriva in Sebenico. Man berichtet aus Sebenico, 24. d.: Ein schwerer Schadenfeuer kam gestern in den frühesten Morgenstunden auf der Kohlenriva zum Ausbruch; „Monte Promena“ und eine große Holzbaracke, sowie vier mit Kohle beladene Waggons fielen ihm zum Opfer. Durch die furchtbare Vora war das Feuer nur noch gesteuert worden und konnte trotz vieler helfenden Hände nicht eingedämmt werden. Rechtzeitig konnten noch die noch nicht im Feuerbereiche stehenden Kohlenwaggons abgezogen werden. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht ermittelt werden, doch wird sie auf Selbstentzündung von dort lagernder Sivericer Kohle zurückgeführt.

Direkter Ausdruck von Zeitungsfremden zu 6 h. Laut Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 11. Jänner 1909 übernimmt die Postverwaltung vom 15. Jänner 1909 angefangen den Ausdruck von Zeitungsfremden zu 6 h auf Umschlägen, Streifbändern und Adresszetteln. Nähere Auskünfte hierüber können aus dem Post- und Telegraphen-Verordnungsblatte Nr. 35 ex 1905 und Nr. 7 ex 1909 entnommen bzw. bei jedem Postamte eingeholt werden.

Anzeigen. Gegen den hier wohnenden 40 Jahre alten Mag. Carpanti wurde wegen Exzesses die Anzeige erstattet. — Der 17 jährige Kutscher Gregor Besatz wurde wegen der Veräumnis der pflichtgemäßen Aufsichtspflicht angezeigt, gleichfalls der Kutscher Jyprian Sitch. — Gegen den Tramwaykonduktor Josef Franceschini und den Barkenführer Franz Fragiacomo wurde wegen unvorsichtigen Fahrens die Anzeige erstattet.

Gefunden wurden drei Anhängsel; zwei, durch ein Kettenglied verbunden (Kleeblätter) und ein einzelnes von sehr kleinem Format. Der Eigentümer möge durch genaue Beschreibung seine Eigentumsansprüche in der Administration des Blattes geltend machen.

Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere. Ein Damen-Komitee beabsichtigt Mittwoch den 10. Februar im Saale des Hotel Belvedere einen für Damen geschlossenen, großen Elite-Maskenball zu arrangieren. Jene Damen, welche an dieser Unterhaltung teilzunehmen gedenken, wollen sich baldigst persönlich, wobei strengste Diskretion garantiert wird, die Eintrittskarten à 2 K besorgen, welche im Hotel Belvedere bis zum 9. Februar abends zu haben sind. An der Abendkasse werden für Damenmasken keine Karten mehr verabsolgt und wird jede Damenmaske, welche der Gesellschaft nicht angehört, unbedingt abgewiesen. Anfang präzis 9 Uhr abends. Ende 4 Uhr früh. Entree für Herren: vom Civile 4 K, von Militär 3 K.

Lotterie zum Besten der Armen Wiens. Die Ziehung der Lose der Lotterie zum Besten der Armen Wiens findet am 23. Februar statt. Haupttreffer 20.000 K. Lose à 1 K sind in der Administration des Blattes erhältlich.

Neue Schiffsbühnenstabelle, enthaltend die Berechnungen über Bezüge der unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannschaften, Quartiermeister, Marsgatten, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapauschale, und Hafenkostrelutum für 30 Monats-Tage, ist soeben erschienen und im Schiffsdrucksortenverlage Jos. Armpotic, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die italienische Rechtsfakultät. Wien, 26. Jänner. (Priv.) Italienische Blätter behaupten, die Regierung habe in der Frage der italienischen Rechtsfakultät eine diplomatische Note nach

Wien gerichtet. Diese Behauptung ist jedoch unrichtig; und beschränkt sich darauf, daß der Botschafter in Wien, Herzog von Avarna, den telegraphischen Auftrag erhielt, Baron Aehrenthal mündlich über die dem Dreibund schädliche Stimmung in Italien zu informieren. Für eine Note fehlte jegliche Basis. Gegenüber der Meinung der Offizien, von einem gegebenen, aber nicht gehaltenen Versprechen Baron Aehrenthals bezüglich der Wahl Triests als des Standortes für die italienische Rechtsfakultät zu sprechen, kann man konstatieren, daß vorzüglich informierte Kreise die Existenz eines solchen Versprechens entschieden leugnen. Baron Aehrenthal zeigte den besten Willen, wenn Tittoni oder der Herzog von Avarna diesen zu optimistisch interpretierten, so ist das nicht die Schuld Oesterreichs. Es steht außer Zweifel, daß eine befriedigende Lösung der Frage auch heute noch der höchste Wunsch aller Dreibundfreunde ist.

Wien, 26. Jänner. (Priv.) Der am 31. d. in Rom stattfindende Ministerrat dürfte Tittoni offiziell um sein Verbleiben im Amte bis zu den Wahlen ersuchen. Wie verlautet, dürften, falls Tittoni diesem Wunsche nachgibt, der Parlamentsschluß und die Neuwahlen beschleunigt werden, um eine Kammerdebatte zu vermeiden. Nach den Wahlen wird Tittoni jedenfalls gehen.

Abgeordnetenhaus

Wien, 26. Jänner. (Priv.) Das Haus setzt die Verhandlung der Dringlichkeitsanträge fort. Abg. Seliger verweist in Begründung seines Antrages auf Einsetzung einer Kommission zur Regelung der nationalen Streitfragen auf die großen wirtschaftlichen und politischen Aufgaben, die der Erledigung harren, deren Lösung jedoch infolge der nationalen Streitigkeiten verhindert sei, und betont schließlich, sein Antrag bezwecke, es dem Parlamente zu ermöglichen, endlich fruchtbare Arbeit zu leisten.

Bildung einer neuen slavischen Partei.

Wien, 26. Jänner. (Priv.) Heute konstituierte sich das slavische Zentrum, welchem die Slowenen, Kroaten, Tschechisch-Klerikalen und die Altruthenen angehören. Zum Obmann wurde Abg. Svobovic und zum Obmannstellvertreter Dr. Sustersic gewählt. Die zweite Obmannstellvertreterstelle wurde den Tschechisch-Klerikalen überlassen.

Bulgarien.

Konstantinopel, 26. Jänner. In türkischen offiziellen militärischen Kreisen wird entschieden geleugnet, daß türkischerseits irgendwelche Absichten bestehen oder Vorbereitungen getroffen wurden, welche eine Mobilmachung einer bulgarischen Division provozieren müßten. Die meisten türkischen Blätter besprechen heute die Mobilmachung der bulgarischen Division. In vielen Kreisen taucht die Vermutung auf, daß das jüngste Vorgehen Bulgariens nur ein taktisches Verfahren sei, um die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu beeinflussen.

Wien, 26. Jänner. (Priv.) In Sofia herrscht große Aufregung. In Südbulgarien gibt sich allgemeiner Enthusiasmus kund. Der gegenwärtig hier weilende bulgarische Minister des Innern äußerte sich gegenüber dem Korrespondenten des „Matin“ über die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei folgendermaßen: „Bulgarien will den Frieden und wir sind bereit, die unterbrochenen Verhandlungen mit der Türkei wieder aufzunehmen, wenn sie sich entschließt, die von uns angebotene Entschädigung in der Höhe von 82 Millionen Franken zu akzeptieren. Die Möglichkeit eines Konfliktes ist nicht ausgeschlossen. Im Orient muß man auf alles gefaßt sein. Doch hoffe ich, die Türkei wird zur Einsicht kommen, daß für sie ein dauerhafter Friede mit Bulgarien vorteilhafter ist, als eine erzwungene höhere Entschädigung.“

Zum Schluß sprach der Minister den Wunsch aus, Frankreich möge in Konstantinopel zugunsten einer friedlichen Austragung des Konfliktes intervenieren. Tatsächlich hat die französische Regierung, wie der „Matin“ berichtet, ihren Botschafter in Konstantinopel und dem Gesandten in Sofia entsprechende Instruktionen gegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Jänner. (Priv.) Die Meldung der „Times“, daß der Großvezir den österreichisch-ungarischen Botschafter Markgrafen Palavicini besucht und ihm nahegelegt habe, daß es ratsam wäre, zu erwägen, welche Konzessionen Serbien und Montenegro gemacht werden könnten, ist vollkommen unbegründet.

Bandenunwesen.

Saloniki, 26. Jänner. (Priv.) In der Umgebung von Poligros auf der Halbinsel Kassandra ist eine griechische Bande aufgetaucht, welche daselbst Schrecken verbreitet. Hier werden Truppen von der albanesischen Küste erwartet.

Die Hinrichtungen in Frankreich.

Paris, 26. Jänner. Heute wurde in Carpentras der Mörder Dauvers hingerichtet.

London, 27. Jänner. (Priv.) Der österr.-ungarische Botschafter Graf Mensdorf ist heute in Windsor, als Gast des Königs Eduard eingetroffen.

Paris, 26. Jänner. (Priv.) Aus Toulouse wird berichtet, das der Generalvikar Dubois sich geweigert habe, dem Ansuchen der Familie des verstorbenen radikalen Deputierten Poisson um ein religiöses Begräbnis Folge zu geben, weil derselbe für die kirchenfeindlichen Gesetze gestimmt und keinerlei Bedauern für diese Abstimmung kundgegeben habe.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 26. Jänner 1909.

Allgemeine Uebersicht

Das Maximum lagert über Zentraleuropa; der Gradient gegen Süden ist unverändert.

In der Monarchie meist heiter, stellenweise Nebel, schwache Brisen, strenge Kälte. An der Adria bewölkt, Bora mit nach Süden abnehmender Stärke, wärmer. Die See ist in der Nordadria bewegt, im Süden ruhig.

Voranschätzung der Witterung in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.4 2 Uhr nachm. 768.7 Temperatur 7 — 0.8 C. 0.4 C.

Regendehydr für Pola: 18.0 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.8

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friejen.

36 Nachdruck verboten.

„Liebe Mutter —“ beginnt sie endlich leise — „hast du auch daran gedacht, daß dies alles viel kostet? Woher —?“

Wieder umspielt Frau Mirjams Lippen jenes sonnige Lächeln.

„Hältst du deine Mutter für so leichtsinnig, daß sie mit ihren Töchtern in die weite Welt hinauszieht, ohne zu wissen, woher das tägliche Brot nehmen?“ scherzt sie.

„Gewiß nicht, Mutter. Aber —“ Frau Mirjam blickt prüfend in das Gesicht ihrer ältesten Tochter. Dann fragt sie ernst:

„Ich sehe, du machst dir Sorgen, Irmgard. Das ist vollständig unnötig, denn —“ sie zögert einige Augenblicke, um dann lebhaft fortzufahren — „denn Tante Sigrid hat uns eine kleine Summe zur Verfügung gestellt.“

„Tante — Sigrid?“ Gerhilde, die sich bis dahin nicht an dem Gespräch beteiligt und voll Interesse die tiefroten Anemonen am Wege betrachtet hat, ruft es voll lebhaften Erstaunens.

Und auch Irmgard wiederholt verwundert:

„Tante Sigrid? ... Die Schwester des Vaters, die uns Kinder damals —“ sie stockt — „damals, vor vielen Jahren nach ihrer nordischen Heimat mitnahm?“

„Und die seitdem nie wieder etwas von sich hören ließ!“ fügt Gerhilde rasch hinzu.

Frau Mirjam nickt schweigend.

Und Gerhilde ergeht sich sofort in Selbstvorwürfen, daß sie der Tante Sigrid im stillen oft gegrollt habe, weil sie sich um ihre ferneren Verwandten so gar nicht kümmerte.

Und weiter rumpelt der Wagen — bergauf ... bergab ... und wieder bergauf ...

Manchmal guckt dahinten vom fernen Delberg her der alles überragende schlanke „Ruffenturm“ über ein graufandiges Gebirgsjoch herüber.

Dann wieder todesstrahlige Einsamkeit. Grauenvolle Oede.

Am staubigen Wegrand lagern russische Pilger. Nachzügler einer vom Jordan zurückkehrenden Karawane, beladen mit dickbauchigen Blechbüchsen voll Jordanwasser, bewaffnet mit übermannshohem Schiff und erfüllt von dem erhebenden Bewußtsein, im heiligen Fluß gebadet zu haben.

Manchmal steigt die holperige Straße so mächtig aufwärts, daß die dampfenden Pferde schnaufen. Langsamer rollt der schwankende Wagen.

Ein kräftiger Peitschenhieb des weißbeturbanten Kutschers — und mit erneuten Kräften geht es wieder vorwärts — in erschaffender Luft, unter glühend herabbrennenden Sonnenstrahlen.

Jetzt steigt aus Staubgewölk ein trohiges, mit Schicksal versehenes Gemäuer empor — die sogenannte Herberge des barmherzigen Samariters.“

Eine stumme Frage des arabischen Kutschers — ein ebenso stummes Nicken Frau Mirjams — es wird halt gemacht.

Dinnen in dem offenen Viereck der dicken Mauern ein buntes Gewimmel von allerhand Touristen, Herumschwadronieren in einem halben Dutzend verschiedener Sprachen.

Eine Frau Mirjam sich mit ihren Töchtern an einem der großgemauerten Tische niedersitzend, wägt sie erst eifrig umher, ob kein Bekannter unter den Anwesenden ist.

Dann erst bestellt sie eine Flasche rubinroten Saron-Weins zur Stärkung.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einreichen können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Kouvernante, spricht italienisch, deutsch, slavisch, verfertigt jede Art von Stickarbeiten, sucht Stelle in einer Familie. Anträge an die Administration. 4192

Mädchen für Alles, das gut kochen kann, sucht Stelle. Via Veseghri Nr. 4, parterre links. 4229

Zu verkaufen. Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet. Adresse in der Administration. 4226

Belegenheit! Wegen Abreise zu vermieten: Eine Villa in schöner Lage, mit Aussicht aufs Meer, 3 Stockwerke, Wasser, Gas, Badekammer, großer Garten, Eintritt von zwei Straßen und Recht an Steuerfreiheit unter günstigen Bedingungen. Adresse in der Administration. 4228

Wohnung, bestehend aus zwei möblierten Zimmern, nicht weit vom Martinekasino, wird gesucht. Anträge an die Administration. 4230

2 grobe Kisten, geeignet als Futter- und Hafereisten für Militärpersonen bei Transfrierungen, sind zu verkaufen. Via Tartini 36, parterre. 4227

Zu vermieten in einer Villa 2 Zimmer, Vorzimmer, möbliert, Gas, Wasser, Boden und Keller. Auskunft bei der Hausbesorgerin, Via Santorio 1-3. 4215

Segelkutter, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 4216

Kaffhaus, Zentrum der Stadt, zu verpachten. Anfragen Bierdepot Cuzzi. 4213

Neueste Maskenkostümbilder à 1 Kr. Europa in Flammen. Zukunftskrieg 1909. Nr. 3.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Für die langen Winterabende.

empfiehlt sich der Familienleseklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Besegebühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 4003

TÄGLICH DIE FEINSTEN FASCHINGSKRAPPEN nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH POLA, VIA SERGIA.69.

Ma

Fia

Ballblun

ur

Dünne Hartpostpapiere

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

Ansichtskarten

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza

Ausflüglern, Touristen, Reisenden beson-
ders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schön möblierte Zimmer. Echte
Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
3181 F. R. Tempier.

Sanitätsgeschäft „Histrion“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschnüsen etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate
„Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis
12 Kronen per Dutzend. 2283



frei von
und über-
schwäch-
herrliches
genkranke,
4121



größeren
Aufsätze,
en, Brot-
m 10 Pro-
reise ver-
ht auf und
eugen.

Fr. 21.
nten.

setzt Fuß-
ie Haltbar-
er ist, als

Fußwohl-
denbefesti-
nischer Be-
wesentliche
demselben
Fuß eine
und Her-
vundlaufen
vermieden.
ehen ihre
3899

Sergia.



Mitteilung
ist, eine

e ich zu
len kann.
och Holz

schrift-
Nr. 82.

lc
e Nr. 11.

auf!

Selbst-
ehr der

ngsschrift
ken und
reau des
m. b. H.
2571

weiber

stell
ofer

warzes

Verlobungskarten
Trauungskarten
Einladungskarten
Visit- und Adresskarten
Canzordnungen etc.

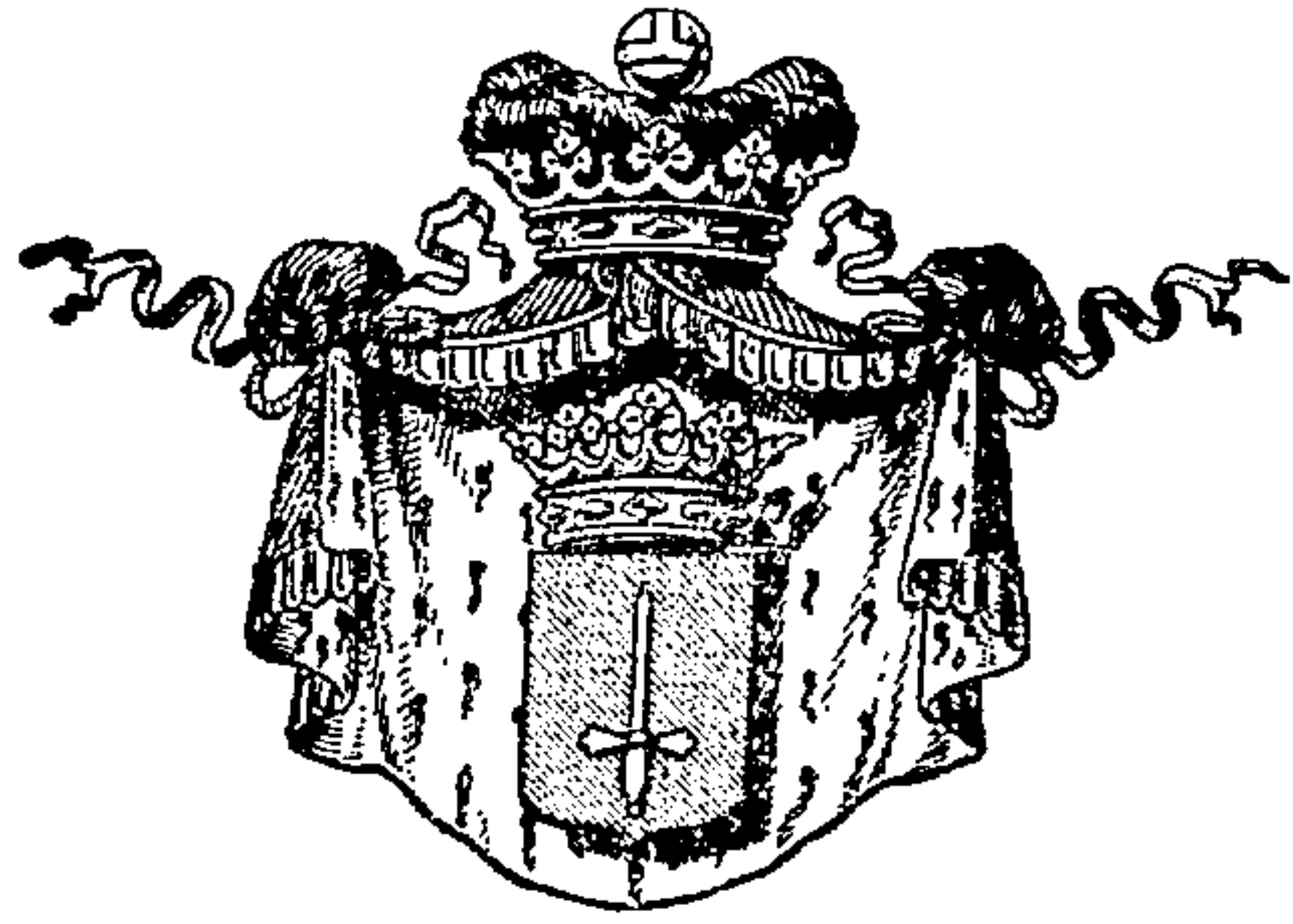
liefert billigst

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei

Pola, Piazza Karli Nr. 1.

CHAMPAGNE



MONTEBELLO

Sillery, Carte Blanche extra dry,
Cremant Brut. o o o o

Generalvertreter für Österreich-Ungarn:
OSCAR RUZICKA, WIEN IX/4
Sechsschimmelgasse 14.

Depôt für Pola und Umgebung:
Telephon Nr. 20 **G. Cuzzi, Pola.** Telephon Nr. 20

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt
Spareinlagen auf Büchel zu
4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Karli 1.**

Vertical text on the left margin, including words like 'Drogerien', 'Erst', 'lo', 'ft', 'g', 'in', 'h', 're', 'ge', 'St', 'rei', 'Ge', 'S', 'tie', 'm', 'n', 'la', 'rka', 'eit', '3ve', 'rat', 'es', 'ge', 'ier', 'eil', 'w', 'stü', 'Gi', 'm', 'u', 'w', 'vi', '330', 'era', 'er', 'nd', 'ta', '11